

## **Protokoll – ausserordentliche Generalversammlung - VSSM Aargau**

Datum: Donnerstag, 26. Februar 2026  
Ort: Seminarraum Neuhof Birr, Pestalozzistrasse 100, 5242 Birr  
Einladung an: Aktiv-, Einzel-, Ehrenmitglieder, Altmeister, AGV  
Beginn: 17.00 Uhr

### **1. Begrüssung und Einführung durch Thomas Zulauf**

Begrüssung der Teilnehmenden: Mitglieder, Urs Widmer (Geschäftsführer AGV), Jessica Scholl (AGV).

Der Präsident bittet die Anwesenden, trotz teilweise vorgefertigten Meinungen, die Themenpunkte der Präsentation erst anzuhören und anschliessend zu entscheiden. Die Protokollführung ist noch nicht definiert und Christof Lutz wird mit der Protokollführung beauftragt. Dieser holt bei den Anwesenden die Genehmigung zur akustischen Tonaufnahme mittels Aufnahmegerät ein. Das Wort wird an Otto Walti für das Traktandum 3 Ausgangslage und Handlungsbedarf übergeben.

### **2. Wahl der Stimmzähler**

Otto Walti stellt einen Ordnungsantrag.

#### *Antrag*

Es sollen zuerst die Stimmzähler gewählt werden, bevor über die Traktandenliste abgestimmt wird.

#### *Beschluss*

Der Ordnungsantrag wird angenommen.

#### **Wahl der Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden Lukas Weiss und Max Kellenberger gewählt.

Otto Walti stellt einen weiteren Ordnungsantrag.

#### *Antrag*

Es sollen sämtliche Abstimmungspunkte in einer geheimen Wahl durchgeführt werden (Hinweis: Für diesen Antrag sehen die Statuten eine Viertelmehrheit vor).

Abstimmungsergebnis:

Stimmberechtigte: 70

Mehrheit für geheime Abstimmungen: 18 (1/4)

Für den Antrag stimmen 25

Es folgt die Abstimmung zur Genehmigung der Traktandenliste (geheime Wahl).

#### *Beschluss*

Die Traktandenliste wird mit Mehrheit angenommen.

### 3. Ausgangslage & Handlungsbedarf

Otto Walti ergreift das Wort als Sprecher des Gegenkomitee und erklärt, dass am heutigen Abend keine Fake News verbreitet werden, sondern er und Andere als reale Personen Stellungen dazu nehmen. Otto Walti übergibt das Wort an Frank Hauri für Traktandum 3a.

Frank Hauri kann sich nicht erinnern, dass in den letzten Jahren ein Geschäft wie dieses [Auflösung Geschäftsstelle Zofingen], die Mitglieder so stark beschäftigt hat. Die Verfasser des offenen Briefs sind der Meinung, dass der Vorschlag vom Vorstand [Geschäftsstelle neu mit AGV] der falsche Weg ist und zu wenig Rückhalt bei den Mitgliedern findet. Ein möglicher Grund sieht er in der Zusammensetzung des Vorstands. Das Gegenkomitee hat die aktuellen Statuten [2023] angeschaut und durch den Rechtsdienst vom ZV prüfen lassen. Die Auskunft vom ZV lautet: «Zurzeit sind bei der Zusammensetzung des Vorstands verschiedenen Statutenwidrigkeiten festzustellen. Als Mitglieder der Organe der Sektion sind Aktiv-, Einzel- und Ehrenmitglieder wählbar, es sind nur Personen wählbar die bestimmten Mitgliederkategorien entsprechen. A: Geschäftsteilhaber und in Mitgliederbetrieben mitarbeitende Familienangehörige. B: Personen von Mitgliedsbetrieben die in der beruflichen Ausbildung oder einer Organisation des Schreinerhandwerkes tätig sind. Geschäftsführer von Partnermitgliedern oder höhere Angestellte aus Mitgliedsbetrieben wären nicht wählbar. Das Komitee bittet den Vorstand, diesem Umstand bei der nächsten Wahl (Vakanz) Rechnung zu tragen und selbstständig erwerbende Unternehmer oder Geschäftsführer, welche Mitinhaber sind, für die nächste Wahl vorzuschlagen. Diese Bitte bewertet in keiner Art die bisher geleistete Arbeit des Vorstands, sondern betrifft die Zukunft. Frank Hauri bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Der Präsident bedankt sich bei Frank Hauri und erinnert die Mitglieder an den Appell voran gegangener Anlässe über die Suche und Empfehlung von geeigneten Kandidaten für die jeweiligen Ämter. Seitens Mitglieder kamen bis anhin keine Vorschläge oder Empfehlungen. Thomas Zulauf erklärt die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands, wie z.B. Uwe Breidert, welcher bei der damaligen Wahl in der entsprechenden Funktion tätig war und als die Situation sich änderte, er sich trotzdem für ein funktionierendes Ressort engagierte, welches durch einen kurzfristigen Abgang nicht möglich gewesen wäre. Uwe Breidert ergreift das Wort und erläutert die Umstände der Situation und das er sich aufgrund der Voten vom heutigen Abend nicht mehr für eine weitere Wahl bereit erklärt. Der Präsident verdankt die Worte von Uwe Breidert und bedauert dessen Entscheid sehr, da sich dieser all die Jahre stark für sein Ressort engagiert hat. Ebenfalls appelliert der Präsident nochmals an die Mitglieder entsprechende Kandidaten zu stellen.

Einschub von Otto Walti: Auf der Präsentation vom Informationsanlass war erwähnt, dass sich sämtliche Vorstandsmitglieder nochmals für eine weitere Kandidatur zur Verfügung stellen. Seiner Meinung nach motiviere das Andere nicht, sich für eine Wahl aufstellen zu lassen.

Antwort vom Präsidenten: Der offene Brief hat den Vorstand bewegt, vor allem ihn der als Präsident stark im Schussfeld ist, aber auch er ist nicht aus Stein. Er kommt später noch einmal auf diesen Punkt zurück.

Es wird zum Punkt 3b Personal übergeleitet und Otto Walti ergreift das Wort.

Die Kommunikation über die Kündigung von Guido Presch wurde vom Gegenkomitee als verwirrend und widersprüchlich aufgenommen. Otto Walti zitiert eine Aussage der Generalversammlung über die lobenden Worte an Guido Presch vom Präsidenten und den Zusammenhang der Aussage an der Informationsveranstaltung vom 8. Januar 2026 über die Gründe der Kündigung. Otto Walti kritisiert den Vorstand über die Verwendung des Begriffs «Fake News» und die fragwürdige Art der Kommunikation vom Vorstand. Für das Gegenkomitee entstand so der Eindruck, dass die Lösung mit dem AGV von Beginn an beschlossen ist und keine Alternativen geprüft wurden. Für Interessierte wurde vom Präsidenten eine Sitzung zur Aussprache über die Ursachen der Kündigung angesetzt, welche von einem sehr kleinen Teilnehmerkreis wahrgenommen wurde. Gemäss Otto Walti liegt eine Gesprächsnotiz vor, in welcher eine Aussage über eine sofortige Kündigung von Franz Dörig gesprochen wurde. Otto Walti merkt an, dass es zurzeit keine Ombudsstelle für Betroffene für Meldungen dieser Art gibt. Desweiteres wird eine Aussage von Christoph Zehnder an der zweiten Infoveranstaltung über Mobbing Vorwürfe seitens Guido Presch in Frage gestellt und appelliert, diese bei Bedarf beweisen zu können. Die Aussage wurde im letzten Protokoll weggelassen und Otto Walti wünscht für dieses Protokoll, dass seine Aufführung korrekt und vollständig festgehalten werden. Otto Walti bemängelt auf dem Organigramm die fehlende Verantwortlichkeit über das Personal und unterstellt dem Vorstand, «Jeder mache was er wolle und mischt eigenhändig mit».

Otto Walti stellt die Frage: Hat der Vorstand für die Zukunft ein Konzept wie es weitergeht mit der Personalführung? So wie es in der Mail vom 26.11.2025 versprochen wurde, Zitat: «Der Vorstand hat die notwendigen Schritte für einen geregelten Übergang eingeleitet.» Otto Walti ermahnt, dass das Ganze bereits seit 3 Monaten läuft. Was macht der Vorstand, wenn die Lösung AGV heute abgelehnt wird? Vorschlag Otto Walti, lieber Vorstand lasst euch in dieser Situation von neutralen Personen helfen. Ich (OW) erwarte heute noch keine Antwort und gebe euch heute den Auftrag, eine ausführliche Auskunft an der kommenden ordentlichen GV vorzutragen. [Hinweis Protokollführer: Die Zuständigkeit über Personal ist im Verantwortlichkeitsmatrix aufgeführt T. Zulauf und Stv. M. Huber].

Es wird zum Traktandum 3c1 und 3c2 übergeleitet und David Kläusler ergreift das Wort. Er wollte sich ursprünglich als ehemaliger Präsident nicht mehr in die Verbandspolitik einmischen. Die aktuelle Situation und als überzeugter Schreiner und Gewerbler, er ist auch Vorstandsmitglied im AGV und hat zwei Herzen in der Brust, aber heute Abend liegt sein Herz näher am Schreinerverband. Das Verbandsekretariat spiele eine wichtige Rolle als Anlaufstelle für die Mitglieder. Er weist auf den Wissensvorsprung, welcher er zu seiner Amtszeit mit Hans Gatschet hatte und Spannungen bereits im Vorfeld entkräften konnte. Der AGV könne die Sekretariatsarbeit gewiss gut ausführen, aber die fachspezifischen Belange nicht. Er empfiehlt die Eigenständigkeit mit einer Schreiner Besetzung weiterzuführen und die AGV Lösung abzulehnen.

Otto Walti geht zum Punkt 3c und stellt folgende Fragen:

Thomas hast du eine Lösung für ProKalk?

Wo soll der Sitz von ProKalk und WebPlan sein?

Der Präsident unterbricht Otto Walti und vermerkt, dass ProKalk nicht das Thema dieser Diskussion ist. Otto Walti erklärt, dass er diese Frage stellt ohne eine sofortige Antwort zu erwarten, sondern als Vorbereitung zur späteren Beantwortung.

- Wieviel genau wird Franz Dörig künftig für ProKalk arbeiten? Gemäss seinen Informationen können es 0%, 1%, 40% oder 60% sein?
- Wer macht weiter, wenn Franz Dörig doch keine Lust mehr hat?
- Wann wird Franz pensioniert?
- Lässt sich Franz Frühpensionieren?
- Wer übernimmt anschliessend?
- Wie sehen die Pläne von Hans Gatschet aus?
- Wie lange wird Hans Gatschet noch 20% als Projektleiter zur Verfügung stehen?
- Er (HG) ist schon pensioniert, ist das nicht ein Klumpenrisiko?
- Hat Hans Gatschet wirklich schon einen Vertrag für 20% Projektleitung und zwei Jahre ProKalk und WebPlan unterschrieben, so wie ihr es uns vorgaukelt?

Otto Walti bedankt sich fürs Zuhören und wünscht noch eine gute Versammlung.

Thomas bedankt sich für den Beitrag und für ihn ist es etwas diffus er hätte mehr erwartet vom Gegenkomitee und ist erleichtert, dass keine schlagkräftigen Argumente vorgebracht wurden. Es wird nun zu den jeweiligen Punkten, die zum Thema gehören Stellung genommen. Hinweis T. Zulauf: ProKalk ist auf der Schiene und nicht das Thema, das Konzept steht wird aber hier nicht abgehandelt. Einschub Otto Walti: Prokalk ist ein grosser Punkt und als Budgetposten darum soll es diskutiert werden. Antwort Thomas Zulauf: Selbstverständlich wird das im Budget aufgeführt. Wir fischen aber noch im Trüben, da es Abhängigkeiten zum heutigen Entschluss gibt, wie der künftige Weg aussehen wird. Der Präsident bedankt sich für die Voten und nimmt diese ernst sowie deren Beantwortung.

Manuel Huber nimmt zu den Punkten im offenen Brief Stellung und erklärt diese in Bezug auf den im MindMap aufgeführten Aufgaben [das MindMap wurde von der Geschäftsstelle ausgearbeitet]. Es ist ihm wichtig und ein Anliegen die Dinge aus seiner Perspektive und vom Vorstand sachlich darzulegen. Als erstes bedankt er sich beim Gegenkomitee für die Ausarbeitung des offenen Briefes und deren Anliegen, zeigen sie doch, dass es einen gemeinsamen Nenner zum Wohle des Verbands gibt. Er erläutert seine Leidenschaft und sein Engagement für den Verband und sein Verständnis über den offenen Brief. Kein Verständnis hat er für die Art und Weise, respektive die einseitige Darstellungsweise gewisser Inhalte wie z.B. angeblich kollektives Versagen vom Vorstand. Er nimmt anschliessend Stellung zu den jeweiligen Punkten.

Kündigung Guido Presch: Auszug aus dem offenen Brief «Aufgrund zwischenmenschlicher Probleme...» dies stellt ein persönlicher und massiver Angriff auf den Präsidenten und den ganzen Vorstand dar. Das ist nicht ok, unangebracht, unprofessionell was uns da unterstellt wird. Zu den Kündigungsgründen von Guido Presch kann der Vorstand öffentlich keine Angaben abgeben, die vorgebrachten Punkte im offenen Brief waren aber nicht der Auslöser für die Kündigung. Statuarisch ist festgehalten, dass der Vorstand für Personalanliegen verantwortlich ist. Die im offenen Brief Zitat «...zeigt die einseitige Betrachtungsweise...» ist ein Steilpass, da von den 20 Mitunterzeichner des offenen Briefes kein Einziger je an einer Vorstandssitzung mit Guido Presch anwesend war oder Manuel Huber kontaktierte. Damit ist dieser Punkt selbsterklärend. Jeder Unternehmer weiss, was es heisst eine Kündigung auszusprechen und kann sich darüber sein eigenes Bild machen.

Fachkompetenzen: Auszug aus dem offenen Brief «...gehen Fachkompetenz und Branchennähe verloren...» Der Vizepräsident zeigt sachlich die geforderten Kompetenzen für Sekretariatsarbeiten wie z.B. Buchhaltung auf. Für diese Arbeiten werden kaufmännische Kompetenzen benötigt und gehören nicht zu den Kernkompetenzen von Schreiner. Für die Kursadministration und Versendung von Einladungen, Rechnungen usw. gehören ebenfalls nicht zu den Schreiner Kernkompetenzen. Organisation von Events wie Generalversammlungen gehören ebenfalls zu den kaufmännischen Kompetenzen. Buchhaltungsaufgaben wie Kreditoren, Debitoren, Rechnungen, Abschlüsse usw., wo liegen hier die Schreinerkompetenzen?

Wie sieht es beim z.B. beim Lehrlingswettbewerb und Lehrabschlussprüfungen aus? Das Sekretariat unterstützt die Organisatoren mit Webunterstützung, Reservieren und Transporte, Teilnehmerliste, Verdankung von Sponsoren und vieles Mehr. Hierbei handelt es sich um administrative Aufgaben und ob eine Einladung von einem Schreiner oder einem Metzger verschickt wird, merkt der Empfänger nicht. Wichtig ist, dass die Aufgabe erfüllt wird.

Weiter geht es im Prüfungswesen, dabei geht es um Organisation der Experten, der Spesenauszahlung, Kommission, Traktandenlisten, Protokollführung, Anlaufstelle für Verschiebung, Resultate Publikation und Mithilfe für Subventionsanliegen. Auch hier handelt es sich um Administrationsaufgaben, welche nicht explizites Schreinerfachwissen erfordern. [Hinweis: Manuel Huber erläutert weitere Aufgabenpunkte welche die gleichen Kompetenzen wie die vorangegangenen Aufgaben, administrative Aufgaben aufweisen.] Der AGV verfügt über die entsprechenden Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen in der Verbandsführung und kann diese Aufgaben erfüllen.

Der Vizepräsident stellt die folgenden Fragen:

Für welche der soeben aufgeführten Aufgaben sind welche Schreinerkompetenzen wirklich wichtig und welche würden wir, wie im Brief erwähnt, eliminieren?

Antwort: Keine, es geht um die administrative Arbeit, welche für unser Verbandswesen erledigt werden muss. Es ist nett und schön, wenn jemand über die entsprechenden Schreiner Kompetenzen verfügt, aber in erster Linie müssen Aufgaben erfüllt werden.

Geht die Nähe zur Branche verloren?

Antwort: Nein glaube ich nicht, wenn man den Fokus auf Arbeit, die gemacht werden muss, setzt.

Geht der Praxisbezug verloren?

Antwort: Nein glaube ich nicht, wenn die Tätigkeiten welche wichtig sind, richtig gemacht werden.

Wo spürt ihr als Mitglieder unser Sekretariat? Wann habt ihr das letzte Mal mit unserem Sekretariat Kontakt gehabt? Mit was für Fragen gelangt ihr ans Sekretariat?

Antwort: Manuel Huber zählt Praxisbeispiele der üblichen Fragen auf. Lehrlingsaufgebote, Fragen zu ÜK Anliegen, Rechtsdienstanliegen, GAV. Für all diese Anliegen wendet man sich in der Regel an die entsprechenden Organe wie z.B. Kurswerkstatt, RPK Kommission, Rechtsdienst vom ZV etc.

Wenn ihr mich fragt, ob der zum Bezug Schreinerhandwerk verloren geht?

Antwort: Ja, das ist möglich.

Wenn ihr mich fragt, ob die Schreinerseele verloren geht?

Antwort: Ja, das ist so, aber das sind Erinnerungen an die Superzeiten unter der Führung von Hans Gatschet. Das ist ein Wunschdenken und die Zeiten haben sich geändert, es ist nicht möglich kurzfristig diese Stelle wieder so zu besetzen. Ob diese Stelle künftig beim AGV oder in Zofingen sein wird, hat mit der Situation nichts zu tun und es ist nicht garantiert, dass dies mit einer eigenen Geschäftsstelle wieder erreicht wird.

Das Herz und die Seele des Verbandes sind die Organe und Mitglieder, dies auf die Geschäftsstelle zu reduzieren wäre falsch. Wir alle hier im Saal sind die Seele des Verbandes und müssen uns dafür einsetzen und nicht alles auf die Geschäftsstelle reduzieren.

Auszug aus dem offenen Brief: «...eliminiert und in eine Organisation überführt...».

Antwort Vizepräsident: Ich glaube es ist noch nicht überall angekommen, dass die Geschäftsstelle auch weiterhin dem VSSM unterstellt ist, egal ob die Aufgaben durch den AGV ausgeführt würden. Der AGV würde auf Mandatsbasis angestellt die Geschäftsstelle zu führen. Dafür können wir die Infrastruktur und Organisation des AGV nutzen, das ist der Fakt.

Auszug aus dem offenen Brief: «Franz Dörig zum Teil integriert; er wird jedoch in 2 Jahren pensioniert und vermutlich nicht durch eine Fachperson ersetzt.»

Antwort Vizepräsident: Das ist einfach eine Unterstellung und weiss niemand. Der AGV würde zu gegebener Zeit mit der Aufgabe einen geeigneten Nachfolger zu suchen durch den Vorstand beauftragt. Dabei werden die nötigen Scheiner Kompetenzen definiert.

Abschliessend sei gesagt, wir brauchen eine funktionierende Geschäftsstelle, welche die Aufgaben zu Gunsten der Mitglieder und Partner erfüllt. Dafür wäre das AGV parat und könnte sofort übernehmen. Falls wir uns nicht für den AGV entscheiden, müssen wir einen neuen Geschäftsführer suchen was mehrere Monate dauert und eine entsprechende Einarbeitungszeit benötigt. Ob das, dann der neue Hans ist, wäre wünschenswert, aber ob so kommt ist ungewiss.

Der Präsident dankt dem Vizepräsidenten für die ausführlichen Erläuterungen und Beantwortungen zum offenen Brief, welche sinngemäss aus dem Herzen des Vorstands sprechen.

Thomas Zulauf fordert die Anwesenden auf, gut zuzuhören da es nun um eine wichtige Entscheidungsfindung geht. Die Vorstandsmitglieder haben sich an der letzten Vorstandssitzung Gedanken gemacht, ob die Bereitschaft zur Vorstandsarbeit im Falle einer Ablehnung der AGV Lösung weiterhin gegeben ist. Uwe Breidert wäre aufgrund wichtiger bevorstehender Änderungen im Ausbildungsbereich bereit gewesen das Ressort weiterzuführen, hat sich aber aufgrund der heutigen Voten umentschieden. Eventuell besteht die Möglichkeit ihn mit guten Voten wieder zurückzugewinnen. Beachtet bitte die gut funktionierenden Prozesse, welche durch den Brief torpediert wurden und eine kluge Entscheidung möglicherweise verhindern. Ich bin überzeugt, wir sind auf dem richtigen Weg. Der offene Brief zeigt das fehlende Vertrauen in den Vorstand. Thomas Zulauf hat am Abend noch eine Budgetüberarbeitung zum AGV Thema vorgenommen um mehr Klarheit anzustreben, dabei stellte er fest, dass eine alternative Lösung zum AGV zu Mehrkosten führt und er hinter einer alternativen Lösung nicht stehen kann. Für ihn ist die AGV Lösung die einzig Richtige und er wäre nicht mehr bereit, sich weitere zwei Jahr als Präsident zu engagieren. Dies entspricht nicht seinem Naturell und ist mit seinen Visionen für die Sektion nicht vereinbar [Thomas Zulauf erwähnt ein LEAN Praxisbeispiel aus seinem Betrieb über das mögliche Optimierungspotenzial].

Der Präsident richtet das Wort an die Vorstandsmitglieder mit der Bitte eine Aussage über ihre weitere Bereitschaft zur künftigen Vorstandsarbeit abzugeben. Manuell Huber erwägt den Wunsch sich am Schluss zu äussern, Christoph Zehnder macht seinen Entscheid von der Abstimmung abhängig. Einschub Wortmeldung von Hansjörg: Diese Drohgebärden sind unpassend und werden nicht benötigt. Max Kellenberger: Schliesst sich den Worten von Hansjörg an und bittet um den direkten Übergang zur Abstimmung.

Der Präsident präzisiert den Umstand, dass es keine Drohung ist, sondern eine Pflicht die Mitglieder über die aktuelle Lage im Vorstand zu informieren. Das Wort wird an Roland Vonhuben übergeben. Roland Vonhuben erklärt, dass die aktuell aufwendige und schwierige Arbeit neben dem Tagesgeschäft im Betrieb schwer unter einen Hut zu bringen ist, aber wenn weiterhin ein guter Vorstand gewährt ist, er gerne weitermacht, alleine kann er es aber nicht. Christof Lutz nimmt Bezug zum Votum «Konformität Vorstand» und erwähnt seine legitime Wahl an der GV 2024, sollte dies nicht den erwähnten Statuten entsprechen, respektiert er den Entscheid und stellt sein Amt zur Verfügung. Prinzipiell dient er gerne dem Verband und will sein Bestes dafür geben, dafür muss er aber eine entsprechende Unterstützung spüren. Uwe Breidert bekräftigt seinen Entscheid und will sich nicht weiter dazu äussern. Für Manuel Huber ist es eine sehr schwierige Frage. Seit seiner Geburt ist er ein leidenschaftlicher Schreiner und hat ganz klar Ambitionen für die Mitarbeit im Vorstand und die Nachfolge für das Präsidium. Während der letzten Jahre hat er sich stark und tief in die jeweiligen Themen der Verbandsarbeit eingearbeitet und persönliche Anliegen zurückgestellt. Er akzeptiert den Entscheid der Abstimmung und stellt seine persönliche Meinung nicht über deren der Versammlung. Er ist bereit weiterzuarbeiten, auch wenn ein anderer Weg gewählt wird. Aufgrund der Erfahrung zur Führung einer Geschäftsstelle und deren Aufwand in der Rekrutierung, scheut er den Aufwand nicht, aber ohne einen verlässlichen Vorstand weiss er nicht, ob er diesen Aufwand neben seinem Geschäft stemmen kann. Im Moment kann er keine Antwort dazu abgeben und benötigt eine Bedenkzeit.

Der Präsident dankt für die Worte des Vorstands und leitet zum Traktandum 4 über.

#### **4. Vorstellung Lösungsvarianten**

Für die Mitglieder, welche nicht an den Informationsversammlung anwesend waren, erläutert der Präsident nochmals einen kurzen Abriss über die Situation der letzten Monate und Beweggründe für die AGV Lösung und möglichen Alternativen. Die Lösungen (AGV, eigene Geschäftsstelle oder Zusammenschluss) wurden mit einer gewichteten Matrix verglichen und die AGV Lösung hat dabei am besten abgeschnitten. Es werden nochmals die Argumente und Vorteile der AGV Lösung erwähnt. In dieser Lösung ist Franz Dörig integriert und sein Pensum für ProKalk würde ca. 70 % betragen. Mit einem Übergang zum AGV wäre eine Anpassung / Verschiebung der Rechnungsperiode auf August vorgesehen, dies bringt auch Vorteile in der Kursabrechnung. Synergien und Kostensplits für Informatik, sowie Skalierung von Personal sind weitere wichtige Vorteile. Das politische Netzwerk vom AGV erleichtert den Zugang für Vorstösse und Anliegen unserer Branche. Das personelle Ausfallrisiko vermindert sich durch ein AGV Mandat. Interessant sind die Kostenoptimierungen, welche durch eine Vergabe an den AGV entstehen.

#### **5. Beschlussfassung über die Form der Geschäftsführung**

Traktandum a). Thomas Zulauf präsentiert das Budget, welches die Differenz zur aktuellen Lösung für die künftige Variante aufzeigt und die damit verbundenen Kosten für den Übergang. Für vereinzelt Mitglieder ist die Darstellung nicht verständlich. Hans Gatschet vermisst den Posten von ProKalk, welcher ein wichtiger Bestandteil des Budgets ist. Otto Walti empfiehlt für eine bessere Verständlichkeit den ProKalk Posten aufzuführen.

Thomas Zulauf erklärt die vereinfachte Darstellung zwecks einer besseren Übersichtlichkeit und das ProKalk als gesonderter Posten anzusehen ist, da es sich im Umbruch befindet und im Moment keine genauen Aussagen über die künftige Entwicklung gemacht werden können.

Einschub Stefan Mehr: Die grundlegende Frage lautet, benötigt es bei vorwiegend administrativen Arbeiten überhaupt einen Geschäftsführer oder reicht eine Sekretärin die günstiger und vermutlich einfacher zu finden ist? Für ProKalk ist Fachkompetenz gefragt und ist ein wichtiger Einnahmenposten, welcher mit Hans stets gut besetzt war, wie wird das mit der AGV Lösung künftig gewährleistet?

Antwort Präsident: ProKalk läuft im Moment gut und aber eine definitive Lösung steht noch nicht, Hans Gatschet wäre Teil der Lösung hat aber noch nicht definitiv zugesagt. Einschub Stefan Mehr: Direkte Frage an Hans Gatschet «Was ist die Lösung?» Hans Gatschet beurteilt die Lage als verquickt, der Lösungsansatz sieht einen Steuerungsausschuss vor damit neben dem Vorstand und Partnern auch Anwender (Mitglieder, Referenten) involviert werden. Dadurch kann den aktuellen und schnellen Veränderungen am Markt Rechnung getragen werden. Hans Gatschet erwähnt nochmals die Wichtigkeit des Budgetposten ProKalk für einen nachvollziehbaren Vergleich. Der Präsident verdankt die Erläuterungen und erwähnt die erfolgten Workshops zum Thema ProKalk. Die Professionalisierung von ProKalk wurde erkannt und muss konzeptionell aufgegleist werden. Der Präsident erwähnt die Kompetenz, welcher der Vorstand für personelle Entscheide hat und will aufgrund der Höhe des Budgetposten die Versammlung miteinbeziehen und abstimmen lassen.

Der Präsident startet die Fragerunde.

Frage André Stierli: Bei Punkt 4 wird von Lösungsvarianten gesprochen, aber er erkennt nur eine Variante, die vom AGV. Bei der Rekrutierung von Guido Presch wird der damalige Vorstand in Frage gestellt, weil er keine Sekretärin, sondern einen Geschäftsführer eingestellt hat.

Antwort Präsident: Er verdankt die Frage mit dem Vermerk «Spricht für den AGV». Roland Vonhuben gibt zusätzliche Hinweise zu den Varianten wie z.B. Zusammenschluss mit anderen Sektionen. Die Varianten wurden wie weiter oben im Text mittels einer gewichteten Vergleichsmatrix bewertet.

Lukas Weiss meldet sich zu Wort: Dieser Abend enthält viele Emotionen und die Art und Weise der Diskussion sowie der offene Brief entsprechen nicht dem gewünschten Niveau. Der Vorstand der offiziell gewählt wurde,

macht eine gute Arbeit und der aktuelle Umgang mit ihm ist befremdend, die Angriffe gegen Uwe Breidert und Christoph Zehnder tun ihm leid. Sachlich gesehen haben wir einen Vorstand der funktioniert und eine Geschäftsstelle die nicht funktioniert. Es dauert seine Zeit bis eine geeignete Person gefunden wird. Hinweis an TZ zum Budget dies war nicht ganz nachvollziehbar, aber für ihn gibt es nur die AGV Lösung. Ein Gruss an den AGV (Urs Widmer) wir sind eine stolze Branche, die innovativ ist und mitfiebert und ich denke wir wären beim AGV in guten Händen. Wenn gleich viel Engagement und Herzblut vom AGV zurückkommt. Urs Widmer verdankt den Appell von Lukas Weiss und sichert ihm dieses Entgegenkommen zu.

Meinrad Keusch meldet sich zu Wort: Er hat mit dem vorgetragenen Budget Mühe und kann es nicht nachvollziehen. Eine Abstimmung auf dieser Basis ist für ihn persönlich und auch anderen Anwesenden ein Problem. Das aufgezeigte Budget ist einseitig, Werbung für den AGV und ohne genau nachvollziehbare Budgetposten nicht abstimmbare.

Einzelne Anwesenden (nicht genau eruierbar) beginnen zu diskutieren, es scheint Unklarheiten über den Wortlaut des Traktandum 5 zu geben. Es ist nicht klar ob über den AGV oder über das Budget 2026 abgestimmt wird, respektive ob es sich um zwei Abstimmungen handelt.

Antwort Präsident: Es handelt sich um eine Abstimmung für die Genehmigung zum Budget 2026.

Frage von Otto Walti: Hat der Vorstand 3 Monate lang mutwillig niemand gesucht um die AGV Lösung durchzusetzen?

Antwort Uwe Breidert: Wir haben gesucht, aber potenzielle Kandidaten waren jenseits von Gut und Böse.  
Antwort Thomas Zulauf: Die Lösung AGV zeigte sich rasch als gute Variante, welche die Probleme zeitnah beheben kann.

Matthias: Wirklich störend für ihn war die von Anfang an fehlenden Alternativen zum AGV. Er ist generell für Neuerungen offen, aber auch am zweiten Informationsabend konnte kein klarer Weg aufgezeigt werden. Die Chance für eine breit abgestützte Lösungssuche wurde verpasst.

Andreas Ruepp: Er will nochmals die Informatik ansprechen, er ist auch für Neuerungen offen. In den vergangenen Informationsabenden wurde über Educola als Kursverwaltungsprogramm berichtet. Seine Frage an Urs Widmer, wird dieses Programm auch für den VSSM freigegeben? Wo bewegen sich die Kosten für die Nutzung? Wie hoch ist der Aufwand bei der Anpassung der bevorstehenden Bildungsreform?

Antwort Urs Widmer: Ja, Educola ist für andere Verbände nicht frei zugänglich. Bei einer Mandatsvergabe an den AGV wird Educola aber für den VSSM freigegeben. Die Betriebskosten betragen 15 CHF pro Lernenden. Educola wurde in der ÜK-Werkstätte vom VSSM Aargau vorgestellt. Ob und wieviel ein Anpassungsaufwand mit der Bildungsreform kostet, kann heute nicht beantwortet werden. Generell ist der AGV offen für alternative Programme und ist nicht von Educola abhängig.

Andreas Ruepp: Die bestehende VSSM Lösung vom ZV ist kostenlos, wird aber schlecht geredet, warum ist das keine Alternative zu Educola?

Antwort Uwe Breidert: Die ZV Lösung eignet sich gut für die Notenverwaltung aber für die Kursadministration ist es nach Rücksprache mit der Sektion Zürich (Sandro Mächler) noch nicht ausgereift. Weitere Anpassungen sind im Gange. Zurzeit bietet die Educola Lösung mehr Nutzen und ist ausgereift.  
Es beginnt eine rege Diskussion über verschiedene Aussagen diverser Rückmeldung aus unterschiedlichen Quellen.

Der Präsident appelliert weitere Fragen zu stellen. Es gibt keine weiteren Fragen und er leitet zur Abstimmung über. Er bekräftigt nochmals die Wichtigkeit der Abstimmung und Zukunft der Sektion.

Er fordert zur geheimen Abstimmung über das Budget 2026 auf [Beschlussfassung über die Form der Geschäftsführung].

Wortmeldung Thomas Hartmann: Fragt nochmal nach, ob es in dieser Abstimmung nun wirklich über das Budget welches der Präsident am Vorabend gemacht, geht?

Antwort Thomas Zulauf: Nein es war Dienstagabend. Ja, es geht tatsächlich um die Beschlussfassung über die Form der Geschäftsstelle dazu gehört das Budget 2026.

Wortmeldung Hans Gatschet: Er möchte präzise wissen, wie der Wortlaut «Ja / Nein» zur Abstimmung lautet?

Antwort Präsident: Ja heisst AGV Lösung gemäss Budget. Nein heisst nicht AGV.

Die Abstimmung erfolgt.

Resultat:

Stimmberechtigte: 70  
Abgegebene Stimmen 70  
Davon Enthaltungen: 3  
Für Antrag AGV: 24  
Gegen Annahme AGV: 43

Absolutes Mehr: 36

Die AGV Lösung wird einem absolutem Mehr vom 43 Stimmen abgelehnt.

Wort vom Präsidenten: Das Ergebnis ist eindeutig und überraschend. Das Nein Komitee ist nun in der Pflicht, aktiv an der Neuausrichtung mitzuwirken und Lösungsvorschläge einzubringen. Thomas Zulauf bedankt sich für die Abstimmung und schliesst das Traktandum a.

Traktandum b). Aufgrund der Ablehnung der AGV Lösung, erübrigt sich die Abstimmung über das Traktandum 5b.

## 6. Verschiedenes

Hubert Kern erwähnt die Wichtigkeit der Einigkeit im Verband und weist auf die Rechtssicherheit der neuen Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern hin. Minus 150 h Arbeitsstunden zum Jahresbeginn ist nicht zulässig. Die Zusammenarbeit der ÜK-Werkstatt und dem Bürgerstock findet er sensationell. Sehr wichtig ist die Berücksichtigung der Nachtarbeitszeit, welche neu geregelt ist. Er bitte um die Festhaltung im Protokoll und Einhaltung in der Umsetzung. Ebenfalls verdankt er die gute Arbeit der ÜK.

Thomas Zulauf schliesst die Versammlung um 19.40 Uhr

  
Protokoll: Christof Lutz



Birr, 26. Februar 2026